

Gotthold Ephraim Lessing
Nathan der Weise

Gotthold Ephraim Lessing

Nathan der Weise

Ein dramatisches Gedicht
in fünf Aufzügen

Anaconda

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noor1967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Umschlagmotiv: Moritz Daniel Oppenheim (1800–1882), »Die Betrachtung der Ringe« (1845), Öl auf Leinwand, Hanau, Museum Schloss Philippsruh / akg-images

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7306-1414-3

www.anacondaverlag.de

Introite, nam et heic Dii sunt!

Apud Gellium

(Tretet ein, denn auch hier sind Götter!

Bei Gellius)

ANKÜNDIGUNG

Da man durchaus will, dass ich auf einmal von einer Arbeit feiern soll, die ich mit derjenigen frommen Verschlagenheit ohne Zweifel nicht betrieben habe, mit der sie allein glücklich zu betreiben ist: So führt mir mehr Zufall als Wahl einen meiner alten theatralischen Versuche in die Hände, von dem ich sehe, dass er schon längst die letzte Feile verdient hätte. Nun wird man glauben, dass ihm diese zu geben, ich wohl keine unschicklichere Augenblicke hätte abwarten können, als Augenblicke des Verdrusses, in welchen man immer gern vergessen möchte, wie die Welt wirklich ist. Aber mitnichten: Die Welt, wie ich sie mir denke, ist eine ebenso natürliche Welt, und es mag an der Vorsehung wohl nicht allein liegen, dass sie nicht ebenso wirklich ist. Dieser Versuch ist von einer etwas ungewöhnlichen Art, und heißt: *Nathan, der Weise, in fünf Aufzügen*. Ich kann von dem nähern Inhalte nichts sagen; genug, dass er einer dramatischen Bearbeitung höchst würdig ist, und ich alles tun werde, mit dieser Bearbeitung *selbst zufrieden*, zu sein.

Ist nun das deutsche Publikum darauf begierig: so muss ich ihm den Weg der Subskription vorschlagen. Nicht weil ich mit einem einzigen von den Buchhändlern, mit welchen ich noch bisher zu tun gehabt habe, unzufrieden zu sein Ursache hätte: sondern aus andren Gründen.

Meine Freunde, die in Deutschland zerstreuet sind, werden hiermit ersucht, diese Subskription anzunehmen und zu befördern. Wenn sie mir gegen Weihnachten dieses Jahres wissen lassen, wie weit sie damit gekommen sind: So kann ich um diese Zeit anfangen lassen, zu drucken. Das

Quantum der Subskription wird kaum einen Gulden betragen: den Bogen zu einem Groschen gerechnet, und so gedruckt, wie meine übrigen dramatischen Werke bei Voß gedruckt sind.

Wolfenbüttel den 8ten August 1778.

Gotthold Ephraim Lessing

ENTWÜRFE ZU EINER VORREDE

1

Es ist allerdings wahr, und ich habe keinem meiner Freunde verhehlt, dass ich den ersten Gedanken zum »Nathan« im »Dekameron« des Boccaz gefunden. Allerdings ist die dritte Novelle des ersten Buchs, dieser so reichen Quelle theatralischer Produkte, der Keim, aus dem sich »Nathan« bei mir entwickelt hat. Aber nicht erst jetzt, nicht erst *nach* der Streitigkeit, in welche man einen Laien, wie mich, nicht bei den Haaren hätte ziehen sollen. Ich erinnere dieses gleich anfangs, damit meine Leser nicht mehr Anspielungen suchen mögen, als deren noch die letzte Hand hineinzubringen imstande war.

Nathans Gesinnung gegen *alle* positive Religion ist von jeher *die meinige* gewesen. Aber hier ist nicht der Ort, sie zu rechtfertigen.

2

Wenn man sagen wird, dieses Stück lehre, dass es nicht erst von gestern her unter allerlei Volke Leute gegeben, die sich über alle geoffenbarte Religion hinweggesetzt hätten, und doch gute Leute gewesen wären; wenn man hinzufügen wird, dass ganz sichtbar meine Absicht dahingegangen sei, dergleichen Leute in einem weniger abscheulichen Lichte vorzustellen, als in welchem der christliche Pöbel sie gemeinlich erblickt: so werde ich nicht viel dagegen einzuwenden haben.